

# Wenn GOTT was andres sagt – Umkehr und Trost

Predigt über Jesaja 40, 1-11<sup>1</sup>

Kleines Erlebnis aus der Schulzeit: Pause, Gedrängel auf der Treppe, es geht nicht voran. Ein Freund von mir haut so einer vor sich auf die Schulter und schreit:  
 „He, Kleine, schlaf aus und komm gefälligst aus der Knete!“  
 Die Kleine dreht sich um – es war seine Lehrerin. Peinlich.  
 Fast so peinlich wie bei dem Lehrling, der einen etwas steifen Herrn in der Werkstatt voll pflaumt: „Was stehst du hier so rum und guckst,  
 nimm lieber den Besen und mach ein bisschen mit sauber!“  
 Der etwas steife Herr war der Betriebsleiter.  
 In beiden Fällen hat jemand die Rollen verwechselt.  
 In beiden Fällen hatte jemand um Entschuldigung zu bitten.

Und so etwas gibt es noch auf ganz anderen Ebenen:  
 Z.B. halten wir oft unsere persönlichen Erkenntnisse und Maßstäbe für ewig und absolut gültig –  
 und die Worte der Bibel halten wir demgegenüber für zeitbedingte Aussagen frommer Männer aus uralten Zeiten.  
 Was verwechseln wir hier? Die Rollen – und zwar ganz gehörig bzw. ungehörig!  
 Wir verwechseln uns mit GOTT!  
 Wir verwechseln unsere vergänglichen Gedanken mit GOTTES ewigem Wort!  
 Jesaja sagt: *Alles Fleisch ist Gras. Das heißt: alles Menschliche ist vergänglich!*  
 Aber GOTTES Wort bleibt ewig! Das Wort GOTTES gilt unbegrenzt.  
 Und was das „Gras“ gerade darüber denkt, der Mensch mit seinem Grips, ist demgegenüber völlig unbedeutend.  
 Das landet eh wie Rasenverschnitt auf dem Komposthaufen der Geschichte.  
 Aber wir Menschen verwechseln gerne das Gras mit dem Gold.  
 Wir trauen unseren eigenen Gedanken mehr als GOTTES Wort.  
 Und dann passiert folgendes:  
 Wir hacken auf Menschen und Völkern herum, die GOTT trösten will.  
 Wir reden von Schuld, wo GOTT Vergebung zuspricht.  
 Wir sagen: Hier ist nichts – wo GOTT sagt: Hier geht gewaltig was los!  
 Wir sprechen von Niederlagen, wo GOTT Siege sieht.  
 Wir bejubeln Höhepunkte, die vor GOTT Tiefpunkte sind.  
 Wir sagen: Das gehört der Vergangenheit an, ist vorbei, hat sich erledigt.  
 Und GOTT sagt: Das hat Zukunft, das kommt!  
 Gras oder Gold? Fleisch oder Geist? Mensch oder GOTT? Was zählt?  
 Wollen wir GOTT dahin bringen, so wie wir zu denken?  
 Oder lassen wir uns von GOTT zum Umdenken bewegen?  
 Weil GOTT kommt! Weil Seine Herrschaft sich zeigen wird!  
 Darauf gehen wir zu! Das ist das Ziel! GOTT hat es gesetzt und wird es erreichen!  
 Wer sich auf einen Weg machen will, sollte erst einmal Klarheit über das Ziel haben.  
 Genau deshalb beginnt das Kirchenjahr mit der Adventszeit.  
 Gleich am Start richten wir uns auf das Ziel aus.  
 So entschieden die Christen früherer Zeiten. Sie sagten:  
 Wir beginnen das Kirchenjahr mit einer Fasten-, Buß- und Vorbereitungszeit.  
 Das Verdrehte soll entwirrt werden.  
 Die Verwechslungen müssen wieder richtig gestellt werden.

<sup>1</sup> Wort für die Predigt am 3. Adventssonntag, Reihe V

Wir richten unser Denken nach GOTTES Wort und denken um, kehren um, wo nötig.  
Nur so kommen wir zum Ziel!

Von dieser ursprünglichen Bedeutung des Advent ist heute nicht mehr viel übrig:

Aus dem Fasten wurde Schmausen,  
Aus Besinnung wurde Sausen  
Aus dem „Über-GOTT-nachdenken“  
wurde Rennen nach Geschenken  
Und statt Jesu Wiederkunft  
winkt die Weihnachtsmännerzunft.

Das Einzige, was vom Ursprung der Adventszeit noch da ist,  
ist die liturgische Farbe der Buße: violett. Dazu die entsprechende Liturgie.  
Übrig sind einige Lieder, die zur Umkehr rufen und einige Predigttexte wie der heutige.  
Kann uns das noch prägen?

Oder prägt uns der allgemeine Rummel, das eigene Denken  
und damit das, was für den alsbaldigen Verbrauch und Verfall bestimmt ist?

Drei Dinge möchte ich aus Jesaja 40 noch einmal herausgreifen:

1. Wo Menschen sagen: hier ist nichts,  
da sagt GOTT: doch, genau hier soll etwas werden!
2. Wo Menschen sagen: Israel ist erledigt,  
sagt GOTT: Israel ist Mein Volk, das ganz groß herauskommt!
3. Wo Menschen sagen: GOTT ist ein Relikt aus der Vergangenheit,  
da sagt GOTT: ICH komme und bestimme die Zukunft!

**1. Wo Menschen sagen: hier ist nichts,  
da sagt GOTT: doch, genau hier soll etwas werden:**

*<sup>3</sup> Es ruft eine Stimme: In der Wüste<sup>2</sup> bereitet dem HERRN den Weg,  
macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!*

*<sup>4</sup> Alle Täler sollen erhöht werden,  
und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden,  
und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden;*

*<sup>5</sup> denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden,  
und alles Fleisch miteinander wird es sehen;  
denn des HERRN Mund hat's geredet.*

Wüste, das ist dort, wo nichts ist, außer Tod und Stille.

Hektisch-quirelige Betriebsamkeit ist selten der Ort, wo GOTT redet und wirkt,  
auch wenn die Menschen das lieben und sagen: hier läuft alles bestens.

Aber vielleicht bist du ja an dem Punkt, wo du sagst:

ich bin am Ende, bei mir läuft nichts mehr.

Oder vielleicht siehst du ja auch durch die vielen, sogar frommen Aktivitäten hindurch  
und stellst traurig fest:

Von GOTTES Leben, wie es die Bibel beschreibt, ist hier wenig zu finden:

Der innere Mensch wird nicht ernährt – Steine statt Brot.

Der Lebensdurst wird nicht gestillt – Fata Morgana statt Wasser.

Wenn es so wäre, dann bitte GOTT doch in diese Wüsten hinein!

Und bereite IHM den Weg! Kehre und denke selbst um, wo nötig!

Was Menschen geringschätzen – die Täler,

das beginne mit GOTTES Augen zu sehen und hochzuschätzen!

<sup>2</sup> Die LXX hat in Jes 40,3: „*Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet...*“ So zitiert es auch Matth 3,3; Mark 1,3; Joh 1,23. Robert Alter gibt auch den hebräischen Text von Jes 40 so wieder: *A voice calls out in the wilderness: / Clear a way for the LORD's road, / level in the desert a highway for our God!*

Und was Menschen hochschätzen – die Berge,  
das lerne im Licht von Jesus zu sehen, der gesagt hat:

*Was hoch ist bei den Menschen, das ist ein Gräuel vor GOTT.<sup>3</sup>*

Bringe IHM die Unebenheiten deines Herzens,  
dass da Geradheit hineinkommt und GOTT durchkommt!  
Bring IHM die Felsbrocken und das Geröll deines Lebens!  
Beräume das, damit GOTTES Geist einen Landeplatz findet!  
Dann leuchten nicht nur Schwibbögen und Weihnachtsbäume,  
sondern GOTTES Licht-*Herrlichkeit* strahlt auf!  
Das ist GOTTES wahrnehmbare Gegenwart, die Ausstrahlung Seines Wesens.  
Vermutlich kennen wir alle GOTTES Herrlichkeit noch nicht wirklich.  
(Ich habe sie jedenfalls noch nicht erlebt.)

Mose und das alte Bundesvolk in der Wüste kannten sie.

Die Hirten auf den Feldern haben sie gesehen,  
als der Engel die Geburt von Jesus verkündigte.<sup>4</sup>

Paulus schrieb, die Gläubigen des Neuen Bundes sehen und erleben sie ständig.<sup>5</sup>

Entweder hat er sich geirrt oder wir haben Wesentliches verloren  
und sind noch hinter den alten Bund zurückgefallen...

Die Prophetie von Jesaja 40 bezieht sich im Kern auf die Endzeit.

Dann werden alle miteinander diese Herrlichkeit sehen! (Vers 5)

Aber Prophetie hat meist mehrere Ebenen:

Johannes der Täufer hat Jesaja 40 schon aufgenommen:

Er hat *den Weg des Herrn in der Wüste bereitet!*<sup>6</sup> Und dann kam der Herr!

GOTTES Geist kam sichtbar und GOTTES Stimme erging hörbar.<sup>7</sup>

Und wir dürfen die Prophetie Jesajas auch ganz persönlich nehmen und danach leben.

Damit wir bei ihrer endgültigen Erfüllung ebenfalls dabei sind!

GOTTES Herrlichkeit wird jedenfalls nicht auf dem Weihnachtsmarkt offenbar,  
nicht im Lärm und Konsumrausch, sondern eher in der Wüste, in der Stille und Umkehr.  
Sie wird kommen!

Ob wir ihr den Weg bereiten, GOTTES Wort entsprechend?

Oder rennen wir ihr davon, unserer eigenen Art entsprechend?

Ein 2. Punkt: **Wo Menschen sagen: Israel ist erledigt, da sagt GOTT:  
Israel ist Mein Volk, das ganz groß herauskommt.**

GOTT hat Israel gerichtet wie kein anderes Volk. Es hat *doppelte Strafe empfangen*.

Aber ER hat auch versprochen, es aufzurichten wie kein anderes Volk.

Beim Richten haben die Völker schon immer gerne mitgeholfen:

Die Assyrer, die Babylonier, die Römer, die Deutschen,  
die Araber, die Vereinten Nationen und nicht zuletzt die Kirchen.

Es gibt kein Volk, das so häufig von den Vereinten Nationen und den ökumenischen  
Kirchen, die den Nationen längst gleichgeworden sind, verurteilt wird.

Es gibt kein Volk, über das in den Medien so einseitig, falsch und manipulativ berichtet  
wird, wie Israel. Alle beschuldigen Israel. Aber GOTTES Auftrag ist ein ganz anderer:

*1 Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer GOTT.*

*2 Redet mit Jerusalem*

– Israels von GOTT auserwählter und anerkannter Hauptstadt –  
*redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr,*

<sup>3</sup> Lukas 16,15

<sup>4</sup> Lukas 2,9

<sup>5</sup> 2. Kor 3,7-18

<sup>6</sup> Siehe die Bibelstellen in Anmerkung 2.

<sup>7</sup> Matth 3,13 und Parallelstellen

*dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist;  
denn sie hat doppelte<sup>8</sup> Strafe empfangen von der Hand des HERRN  
für alle ihre Sünden.*

Es ist hier dasselbe wie beim vorigen Punkt:

GOTT wird tun, was ER sich vorgenommen hat.

Wo wir umkehren, kann und wird ER es mit uns tun: Israel trösten und es aufrichten.

Ansonsten wird ER es ohne uns bzw. gegen uns tun.

Die Bibel ist klar: GOTT wird alle richten, die Israel gerichtet haben.

ER wird verurteilen, die Israel verurteilt haben.

Und GOTT wird trösten, die Israel getröstet haben.

Und segnen, die Israel gesegnet haben.

Und noch das 3.: **Wo Menschen sagen: GOTT ist ein Relikt aus der Vergangenheit, da sagt GOTT: ICH komme und bestimme die Zukunft!**

*9 Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg;*

*Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht;  
erhebe sie und fürchte dich nicht!*

*Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott;*

*10 siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen.  
Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her.*

Advent heißt Ankunft: Jesus kommt, GOTT kommt! Um dieses Ziel geht es!

Und wir kommen nur voran, wenn wir auf das Ziel schauen!

Es gibt so viel „Weihnachts-Christentum“:

Man schaut nur zurück, auf das, was einmal war und verwaltet die eigenen Traditionen.

Ja, wir dürfen feiern, dass Jesus gekommen ist!

Aber was wir ebenso brauchen und viel mehr brauchen, ist ein „Advents-Christentum“:

Ein Glaubensleben, das nach vorn schaut, auf das, was kommt, auf Den, Der kommt!

Und dafür die entsprechenden Vorbereitungen trifft!

Wenn sich bei uns Besuch angesagt hat, dann besteht unsere Vorbereitung ja auch nicht nur darin, dass wir Fotoalben anschauen mit Bildern von vor 30 Jahren, als der Besuch schon mal da war. Sondern wir bereiten das kommende Zusammentreffen vor mit allerhand praktischen Vorkehrungen.

Jesus hat Sich angesagt! ER kommt!

Da können wir nicht nur die Vergangenheit verwalten!

Sondern wir müssen unsere Gegenwart so gestalten, dass sie zukunftstauglich ist:

So mit Jesus leben, dass wir auch dann bei IHM und mit IHM sind, wenn ER kommt!

Dazu gehört:

- IHM unsere Wüsten bringen und in der Wüste den Weg bereiten;
- GOTTES erstgeliebtes Volk ebenfalls lieben und trösten;
- Unsere Gegenwart zukunftstauglich gestalten. Das Leben, was vor IHM bestehen kann und was ER in Seine Herrschaft integrieren wird.

GOTTES Wesen und Wort bleibt und gilt in Ewigkeit!

Seine Güte wird die Ewigkeit gestalten!

Unser Wesen und Denken ist wie vergängliches Gras.

Unsere eigene menschliche Güte oder Anmut gleicht einer verwelkenden Feldblume.

Deshalb kann es nur eins geben:

Alles auf GOTT setzen, der die Wüste mit Seiner Herrlichkeit füllt,  
der Israel tröstet und aufrichtet und kommen und herrschen wird –  
zum Heil für die ganze Welt.

<sup>8</sup> So sagt es tatsächlich der Urtext und auch Luther 1984. Luther 2017 hat stattdessen – und falsch(!): “volle“ Strafe. Die doppelte Strafe wird in Jer 16,18 bestätigt! Aber die revidierenden Theologen scheinen es besser zu wissen...

## Vorschlag für ein Predigtlied: EG 10, 2-3

## Gebet

GOTT, Du bist reich an Trost und Vergebung!  
Deine Treue hält ewig.  
Danke, dass wir dabei Zeugen sein dürfen,  
wie Du Dein Volk Israel wieder sammelst und erneuerst.

Zeig uns, wie wir Dein Volk Israel trösten können  
und mit Jerusalem freundlich reden.  
Wir bitten Dich für die Israel-Werke,  
die diesen Dienst in besonderer Weise tun,  
dass sie ihre Berufung genau erkennen und ihr treu bleiben  
und so Deinem Volk Israel und Deiner Gemeinde zum Segen sein können.  
Schenke doch durch Deinen Geist noch viel Erkenntnis und Umkehr unter den Christen  
in Bezug auf Israel.

Wir bringen Dir auch die Wüsten unseres Lebens, die wir beklagen,  
statt sie anzunehmen und Dir den Weg zu bereiten:  
Erleuchte unser Inneres, damit wir uns selbst,  
aber auch unsere Gemeinde und Kirche und die ganze Welt  
mit Deinen Augen zu sehen!  
Schenke Herzen, die verstehen, was Dein Wille ist.  
Mache uns fähig zur Umkehr,  
dass das Hohe erniedrigt und das Niedrige erhöht wird,  
dass in unserem Herzen gebahnte Wege sind  
und was Dich hindert, zur Seite geräumt wird –  
in unserem eigenen Leben und in unseren Gemeinden.

Erbarme Dich über all diese Verdrehungen,  
wo wir unser vergängliches Wesen und Denken über Dein Wesen und Wort stellen  
und darüber in Zeit und Ewigkeit verloren gehen.

Wir bringen Dir auch alle unsere Hoffnungslosigkeit und Resignation,  
wo wir Deine Macht und Dein Kommen nicht mehr im Blick haben  
und deshalb Schwarzseher statt Freudenboten geworden sind.

Lass die Zeit bald anbrechen, wo Du Deine Herde weiden wirst wie ein Hirte,  
Israel und die Gemeinde zusammen.  
Danke für Deinen Tröster-Geist, der uns auf Jesus, den Erlöser weist.  
Durch IHN dürfen wir zu Dir, zu GOTT, dem Vater kommen!  
So sei Dir alle Ehre durch Jesus Christus im Heiligen Geist!  
Amen.